Strom vom Dach auch für Mieter

ENERGIEWENDE Stadtwerke und Gewobau beschreiten Neuland / Calvinplatz ist nur der Anfang

Neu-Isenburg – Solarenergie vom Hausdach? Gibt es für Mieter meist nicht. Nur sehr wenige Vermieter versorgen ihre Bewohner bislang mit selbst erzeugtem Sonnenstrom. Das soll sich in Neu-Isenburg nun wenigstens ein Stück weit ändern: In einer engen Zusammenarbeit haben die Stadtwerke Neu-Isenburg und die städtische Wohnungsbaugesellschaft Gewobau das erste Mieterstromprojekt in der Hugenottenstadt erfolgreich abgeschlossen, wie die Geschäftsführer beider Stadt-Töchter gestern berichten.

> **„Branchenkenner haben wir mit der Entscheidung, ein Mieterstromprojekt in Gebäuden aus dem Altbestand zu beginnen, überrascht, denn die Realisierung ist viel schwieriger als bei einem Neubau.**
>
> Kirk Reineke
> Stadtwerke-Geschäftsführer

Vier Wohnblocks am Calvinplatz wurden zu einer Fotovoltaikanlage zusammengefasst. Mieter können nun dank eines Projekts der Stadtwerke und der Gewobau Strom beziehen, der auf dem Dach ihres Hauses erzeugt wird. FOTO: SWNI (P)

In dem Wohnareal Wilhelm-Leuschner-Straße, Jahnstraße und Calvinplatz nördlich der Carl-Ulrich-Straße wurde als Pilotprojekt erstmals Mieterstrom in Isenburg umgesetzt. Von den dort befindlichen insgesamt 88 Wohneinheiten werden nach aktuellen Angaben der Stadtwerke bereits fast zwei Drittel über das Mieterstromprodukt beliefert. Damit, so berichtet Bürgermeister Herbert Hunkel, übertreffe die Quote bei Weitem die Erwartungen: Bei Beginn des Projekts hätten die Stadtwerke damit gerechnet, dass sich etwa die Hälfte der Mieter an dem Projekt beteiligen werden. „Wir waren von der hohen Erfolgsquote positiv überrascht", freut sich auch Kirk Reineke, Geschäftsführer der Stadtwerke. „Die Mieter haben das Vorzeigeprojekt der Region gut angenommen."

Die Gewobau als Eigentümer der Gebäude habe das Projekt von Beginn an sehr positiv begleitet und auch aktiv unterstützt. Zunächst habe man durchaus einiges an Überzeugungsarbeit bei den Mietern leisten müssen, sagt Gewobau-Geschäftsführer Stephan Burbach. Insgesamt fünf mal habe man beispielsweise die Mieter am Calvinplatz angeschrieben, aber viele hätten sich natürlich gefragt, warum sie plötzlich ihre teils seit Jahrzehnten bestehenden Verträge umstellen sollten. „Ja, auch wenn es von städtischen Gesellschaften kommt, gibt es in solchen Fällen immer Unsicherheiten", weiß auch der Rathauschef. Aber Burbach ging teils persönlich auf die Mieter zu, erläuterte ihnen das Modell des Mieterstroms der Stadtwerke und zeigte die individuellen Vorteile für die Mieter auf. „Wir selbst sind von dem Prinzip Mieterstrom überzeugt und werden gemeinsam mit den Stadtwerken in Zukunft sicherlich noch weitere derartige Projekte umsetzen", betont der Gewobau-Chef. Ein zweites Projekt sei bereits in den neuen Gebäuden im Birkengewann direkt an der Offenbacher Straße 161 bis 167 in Arbeit. „Wir gehen davon aus, dass die Fotovoltaikanlage im Sommer installiert werden kann und die Wohnungen im Frühjahr 2021 an die Mieter übergeben werden können", führt der Gewobau-Geschäftsführer aus. Der Vermietungsbeginn ist für den Spätsommer geplant.

„Viele Branchenkenner haben wir mit unserer Entscheidung, ein Mieterstromprojekt in Gebäuden aus dem Altbestand zu beginnen, überrascht, denn die Realisierung ist ungleich schwieriger als bei einem Neubau. Aber unsere Teams haben hier vor Ort einen tollen Job gemacht und das Projekt gemeinsam zum Erfolg geführt", betont Kirk Reineke. Erste Überlegungen und Planungen habe man bei den Stadtwerken bereits im Jahr 2018 angestellt und die einzelnen Projektschritte im vergangenen Jahr dann Schritt für Schritt umgesetzt. Zunächst wurden die fünf Gebäude mit einer Gesamtwohnfläche von mehr als 4000 Quadratmetern elektrisch über einen Hauptanschluss zusammengefasst. Die im Herbst 2019 auf dem Dach der Gebäude Calvinplatz 1 bis 4 installierte Fotovoltaikanlage verfügt über eine Leistung von 40 kW in der Spitze und wird in einem durchschnittlichen Jahr etwa 40000 Kilowattstunden Sonnenstrom erzeugen. „Dieser selbst erzeugte Sonnenstrom dient in erster Linie zur direkten Versorgung der Mieter in den Liegenschaften und zur Abdeckung des benötigten Allgemeinstroms zum Beispiel für die Außenbeleuchtung", erklärt Reineke.

Überschüssiger Sonnenstrom wird über den geschaffenen Hauptanschluss ins Netz der Stadtwerke eingespeist. Sollte die Sonne einmal nicht scheinen, liefern die Stadtwerke über den Hauptanschluss in umgekehrter Richtung klimaneutralen Ökostrom an die Mieter. Neben dem Vorteil einer partiellen Eigenversorgung mit klima- und umweltfreundlichem Sonnenstrom, biete das Projekt für die Kunden übrigens „den unschlagbaren Vorteil, dass der Mieterstrom gegenüber der Grundversorgung um zehn Prozent günstiger ist", freut sich der Stadtwerke-Chef zu berichten.

Inzwischen wurde mit einer Machbarkeitsanalyse begonnen, die untersucht, inwieweit weitere Liegenschaften der Gewobau mit einer Fotovoltaikanlage ausgestattet und das Modell des Mieterstroms umgesetzt werden kann. Erste Entscheidungen sollen noch dieses Jahr getroffen werden. hov